

A N F R A G E von Dr. Ruth Gurny Cassee (SP, Maur), Susanna Rusca Speck (SP, Zürich) und Julia Gerber Rüegg (SP, Wädenswil)

betreffend Altersforschung und -lehre an der Universität Zürich, Schaffung eines „Pfizer-Lehrstuhls“ für Geriatrie

Im Rahmen der kantonsrätlichen Debatte um den Voranschlag 2001 stellte die sozialdemokratische Fraktion Antrag auf Erhöhung des Budgets der Universität Zürich um 2 Mio. Franken. Damit sollte sichergestellt werden, dass die Tätigkeit des interdisziplinär ausgerichteten Institutes für das Alter im Bereich der Forschung und Lehre verstärkt werden kann.

Der Präsident der Bildungskommission wies damals darauf hin, dass ein „Zustupf“ von privater Seite zustande gekommen sei. Dank diesem Sponsorbeitrag sei es unnötig, das Budget der Universität aufzustocken. Regierungsrat Buschor bestätigte seinerseits, dass „wir jetzt eine definitive Zusage von 2,5 Mio. Franken von einem Spender haben. Ich werde den Namen nennen, wenn das offiziell in Kraft gesetzt wird. Die Zusage ist definitiv. Ich halte fest, dass die Universität die volle Verfügungsberechtigung über die Mittel hat. Es ist nur der Zweck auf Förderung der Gerontologie in dieser Schenkung enthalten. (...) Wir können eine Professur im Bereich Gerontologie mit entsprechender Assistenz schaffen“ (Zitat aus dem Ratsprotokoll der Sitzung vom 18.12.2000).

Dank dem Bericht der Bildungsdirektion über die Altersforschung an der Universität Zürich vom 11. Juli 2001 wurde inzwischen klar, dass der sogenannte „Zustupf von privater Seite“ aus der Pfizer-Stiftung stammt und mit diesen Mitteln nun ein Lehrstuhl für Geriatrie in Form eines nebenamtlichen Extraordinariates an der medizinischen Fakultät ins Leben gerufen wird.

Im Interesse der Transparenz und der effektiven Förderung der Gerontologie, das heisst der interdisziplinären Altersforschung bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist es richtig, dass mit dem Sponsorenbeitrag anstelle der versprochenen Professur im Bereich der Gerontologie ein Lehrstuhl für die geriatrische Medizin geschaffen werden soll? Für wie lange reichen die Mittel, um diesen „Pfizer-Lehrstuhl“ am Leben zu erhalten?
2. Gibt es seitens der Regierung strategische Überlegungen zum Thema Sponsoring an den Zürcher Hochschulen?
3. Unterscheidet die Regierung zwischen Struktursponsoring und Projektsponsoring? Falls ja, welche Folgerungen zieht sie aus den festgestellten Unterschieden?
4. Befürwortet die Regierung die Ausarbeitung von Richtlinien betreffend Akquisition und Verwendung von Sponsoring-Geldern an den verschiedenen Zürcher Hochschulen?

5. Wie begründet die Regierung die Aussage im genannten Bericht der Bildungsdirektion, dass für das Zentrum für Gerontologie keine spezielle Finanzierung durch die Gesamtuniversität erfolgt und keine Finanzierung seitens der Bildungsdirektion vorgesehen ist? Wie verträgt sich diese Abstinenz mit der Deklaration im Bericht, wonach die Altersforschung ein in gesellschaftlicher, politischer und wissenschaftlicher Hinsicht wichtiges Anliegen sei?

Wir danken dem Regierungsrat für die Beantwortung dieser Fragen.

Dr. Ruth Gurny Cassee
Susanna Rusca Speck
Julia Gerber Rüegg